

Frieren für den Frieden

Zu den Berichten über die Aktionen zum Klimastreik am vergangenen Freitag:

Am 25. März folgten Hunderttausende der Einladung der Friday for Future zum Globalen Klimastreik. Auch in Soest gab es einen eindrucksvollen Demonstrationenzug durch die Innenstadt und eine emotionalen Kundgebung auf dem Petri-Kirchplatz.

Dass diesmal nicht nur der Ruf nach Klimagerechtigkeit, sondern auch nach Frieden erklang, steht für die enge Beziehung zwischen einer gerechten Verteilung der begrenzten Ressourcen und der friedvollen Gestaltung einer lebenswerten Welt für alle.

Die Forderung nach „People not Profit“ prangert Profitgier und Egozentrismus an. Papst Franziskus formuliert es in seinem apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ sogar noch drastischer: „Diese Wirtschaft tötet“.

Richtungweisend ist, dass bundesweit viele Kirchenleitungen zur Beteiligung am Klimastreik aufgerufen haben. Weihbischof Lohmann, der in der Deutschen Bischofskonferenz für Klima- und Umweltfragen zuständig ist, bringt es auf den Punkt: „Unser Verlangen nach Gas, Öl und Kohle treibt die erbarungslose Ausbeutung von Mensch und Natur voran, es befeuert Kriege und wird künftig noch mehr Men-

schen in Leid und Verderben stürzen.“ Und die Präses der Ev. Kirche in Deutschland, Kurschuss, formuliert: „Der Klimawandel bedroht das Leben. Es ist höchste Zeit, dass sich etwas ändert. Je stärker wir auf Russlands fossile Energien verzichten, desto mehr gerät Putins Regime unter Druck, damit es endlich den Krieg in der Ukraine beendet.“ Auch wir Christen in Soest können mit einer konsequent nachhaltigen Gestaltung von pastoralem und kirchlichem Leben eine Vorbildfunktion einnehmen. So können wir durch „Frieren für den Frieden“ (Absenken von Temperaturen in Kirchen und Pfarrheimen) oder „Heimaturlaub statt Kerosintote“ (durch Flugreisen) glaubwürdig Schöpfungs- und Weltverantwortung übernehmen. Der Schutz des Planeten und aller Geschöpfe ist unser Auftrag.

Dr. Franz-Josef Klausdeinken,
Soest

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die Meinung der Einsender wiedergeben. Bitte versehen Sie Ihre Leserbriefe mit Ihrer Adresse und Telefonnummer. Abgedruckt wird die komplette Anschrift aber nicht.

Am 25.03. folgten hunderttausende der Einladung der Friday for Future zum Globalen Klimastreik. Auch in Soest gab es einen eindrucksvollen Demonstrationenzug durch die Innenstadt und eine emotionalen Kundgebung auf dem Petri-Kirchplatz.

Dass diesmal nicht nur der Ruf nach Klimagerechtigkeit sondern auch nach Frieden erklang, steht für die enge Beziehung zwischen einer gerechten Verteilung der begrenzten Ressourcen und der friedvollen Gestalten einer lebenswerten Welt für alle. Die Forderung nach „People not Profit“ prangert Profitgier und Egozentrismus an. Papst Franziskus formuliert es in seinem apostolischen Schreiben EVANGELII GAUDIUM in Abschnitt 53 sogar noch drastischer: „Diese Wirtschaft tötet“.

Leserbrief im Soester Anzeiger vom 30.03.22

Richtungweisend ist, dass bundesweit viele Kirchenleitungen zur Beteiligung am Klimastreik aufgerufen haben. Weihbischof Lohmann, der in der Deutschen Bischofskonferenz für Klima- und Umweltfragen zuständig ist, bringt es auf den Punkt: „Unser Verlangen nach Gas, Öl und Kohle treibt die erbarmungslose Ausbeutung von Mensch und Natur voran, es befeuert Kriege und wird künftig noch mehr Menschen in Leid und Verderben stürzen.“ Und die Präses der Ev. Kirche in Deutschland, A. Kurschuss, formuliert: „Der Klimawandel bedroht das Leben. Es ist höchste Zeit, dass sich etwas ändert. Je stärker wir auf Russlands fossile Energien verzichten, desto mehr gerät Putins Regime unter Druck, damit es endlich den Krieg in der Ukraine beendet.“

Auch wir Christ:innen in Soest können mit einer konsequent nachhaltigen Gestaltung von pastoralem und kirchlichem Leben eine Vorbildfunktion einnehmen. So können wir durch „Frieren für den Frieden“ (Absenken von Temperaturen in Kirchen und Pfarrheimen) oder „Heimaturlaub statt Kerosintote“ (durch Flugreisen) glaubwürdig Schöpfungs- und Weltverantwortung übernehmen.

Der Schutz des Planeten und aller Geschöpfe ist unser Auftrag.

Dr. Fr.-J. Klausdeinken, Soest